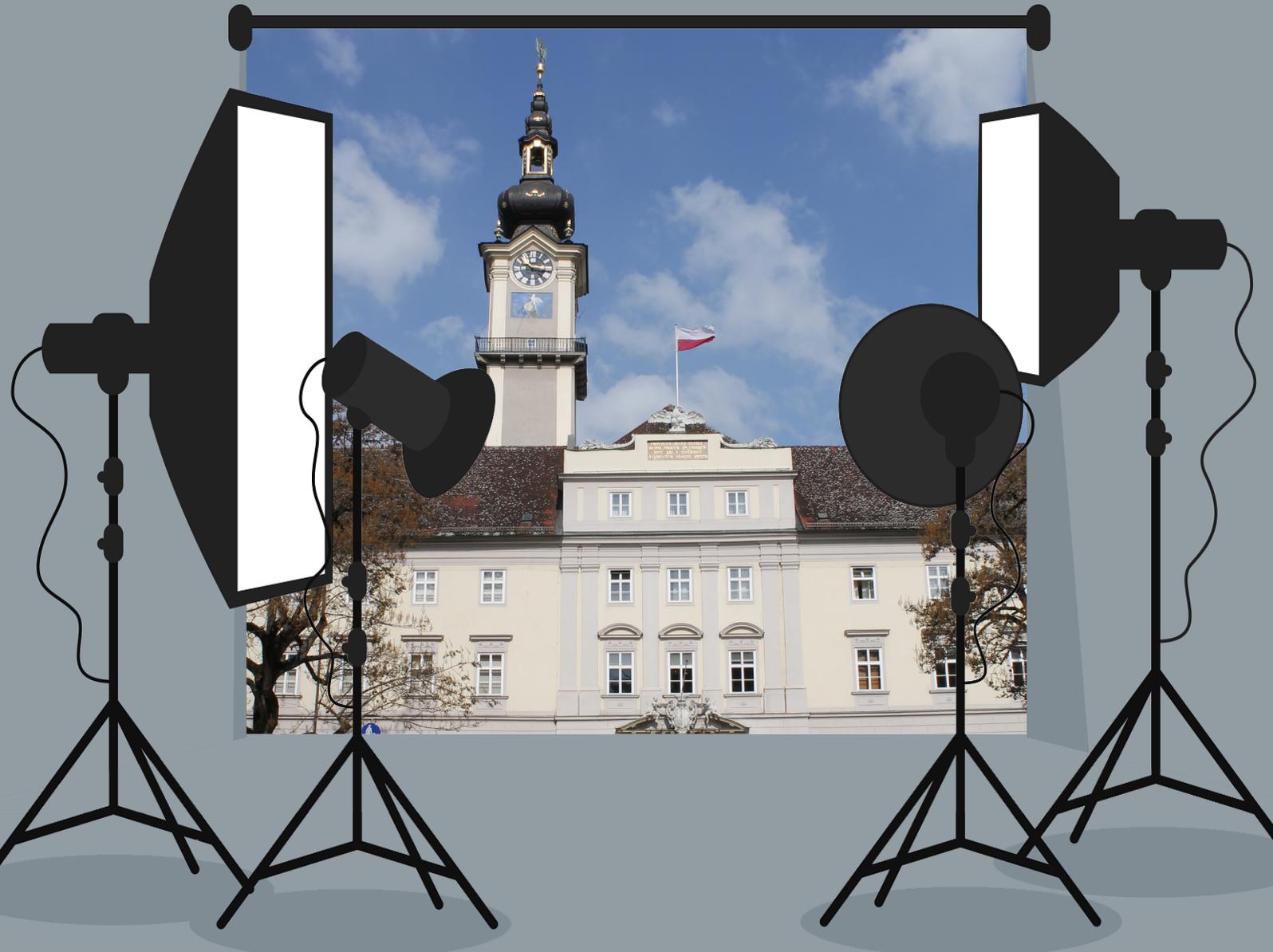




DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

8. Februar 2024 Nr. 76



Der Landtag im Rampenlicht



DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

Auf Demokratie bauen

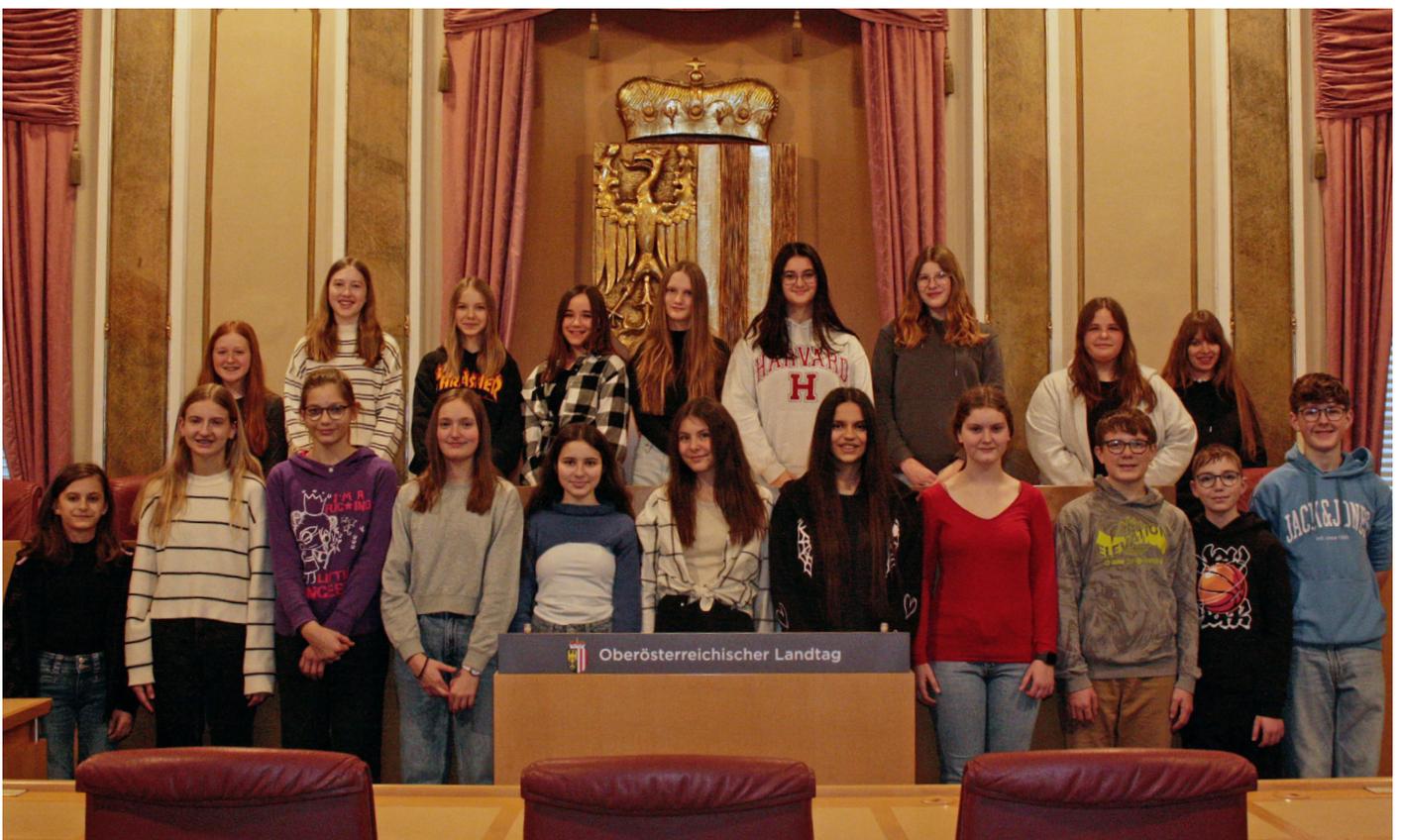
Demokratie lebt durch unser Mitgestalten. Sie findet nicht nur im Parlament oder in Regierungsbüros statt, sondern immer dort, wo Menschen gemeinsam an Entscheidungen arbeiten. Dieses „miteinander Arbeiten“ bildet auch den Kern unserer bewährten „Werkstatt für Demokratie in Oberösterreich“. Ich freue mich daher sehr, dass das Landhaus auch heuer wieder als spannende Werkstatt für mehr als 700 Jugendliche dienen darf. Die jungen Menschen erfahren in den Workshops aus erster Hand – direkt von den Landtagsabgeordneten – wie Oberösterreich regiert wird und wie unser politisches System funktioniert. Das Ergebnis der ein-

gehenden Beschäftigung mit diesen und anderen zentralen Themen der Demokratie finden Sie auf den kommenden Seiten. Die Schülerinnen und Schüler beweisen damit klar, dass sie Verantwortung für die Zukunft übernehmen. Und diese Zukunft hält große Herausforderungen für uns alle bereit. Seitens der Landespolitik ist es unsere klare Aufgabe, die jungen Menschen noch besser in demokratische Entscheidungen einzubinden und für unser demokratisches System zu begeistern. Die „Werkstatt für Demokratie“ ist dazu ein wichtiger Baustein.

Viel Freude mit der vorliegenden Zeitung und vielen Dank an alle, die sie ermöglicht haben!



Max Hiegelsberger
Max Hiegelsberger
Präsident des Oö. Landtags





**LAbg. KO Mag.
Felix Eypeltauer**



LAbg. Rudolf Kroiß



**LAbg. Bgm.
Christian Mader**

DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

„Ab 16 Jahren dürfen wir wählen und es ist wichtig, dass wir auch gehen!“

(In)direkte Demokratie

Emma (13), Karolina (13), Malina (14), Nora (13), Simona (13) und Tobias (13)

Das Wort „Demokratie“ bedeutet „Volksherrschaft“. Sehr wichtig in einer Demokratie sind die Wahlen. Um in Österreich wählen zu dürfen, braucht man eine österreichische Staatsbürgerschaft und muss mindestens 16 Jahre alt sein. In der Demokratie gibt es freie Wahlen und ein „absolutes Diktaturverbot“. Demokratie beschreibt, wie ein Staat organisiert ist und wie in ihm regiert wird. Österreich ist eine sogenannte repräsentative Demokratie. Das heißt, die Bürger:innen werden von gewählten Vertreter:innen repräsentiert. Es gibt zwei unterschiedliche Formen der Demokratie. Die direkte Demokratie: Das bedeutet, dass die Bevölkerung direkt über Angelegenheiten mitbestimmt. In Österreich gibt es als Instrumente dazu Volksbefragungen, Volksabstimmungen und Volksbegehren. Indirekte Demokratie bedeutet, dass das Volk z. B. Vertreter:innen für ein Parlament wählt. In Österreich werden Abgeordnete z. B. für den Nationalrat, die Landtage und für das Europäische Parlament ge-

wählt. Wir haben drei Politiker, die uns im Landtag vertreten, Fragen zum Thema Demokratie gestellt. Unsere Frage lautete: „Was ist für sie das wichtigste Werkzeug der direkten Demokratie?“. Wir erhielten viele Antworten. Unter anderem wurde uns gesagt, dass Petitionen, das sind Unterschriftenlisten zu einem bestimmten Thema oder Anliegen, ein wichtiges Werkzeug sind. Eine andere Möglichkeit wäre, dass man E-Mails an Politiker:innen schreibt, um sich direkt einzubringen. Es gibt aber noch andere Möglichkeiten direkt in der Demokratie mitzubestimmen. Das war unser Artikel über die Demokratie. Wir hoffen, ihr kennt euch jetzt besser aus.

Wahlen

Heuer gibt es viele Wahlen: die Nationalratswahl, die EU-Wahl oder auch die Arbeiterkammerwahl.

Diktatur

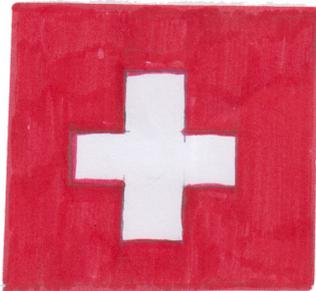
ist das Gegenteil von einer Demokratie: es herrscht nur eine:r oder eine Gruppe.



Autor:innen



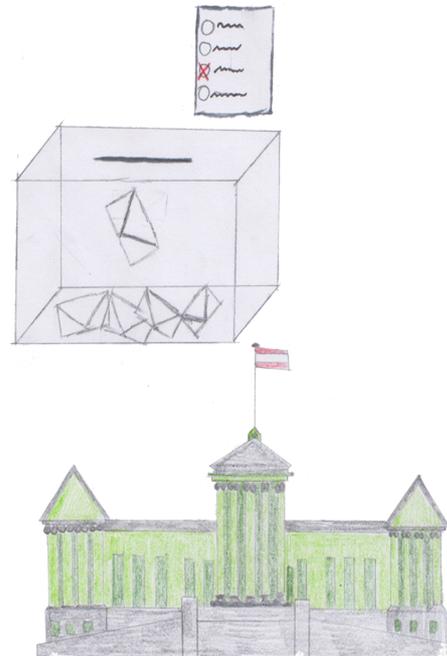
DIREKTE INDIREKTE DEMOKRATIE



Die Schweiz wird oft als Vorbild genannt, wenn es um viel direkte Demokratie geht.



Die:der Bundespräsident:in wird direkt vom Volk gewählt.

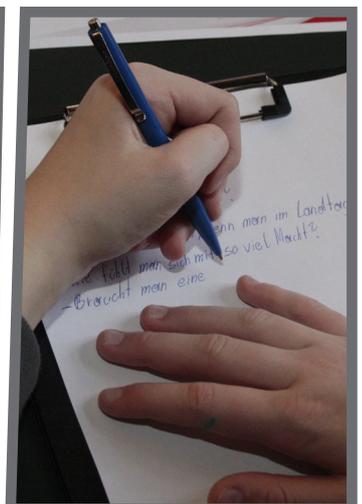
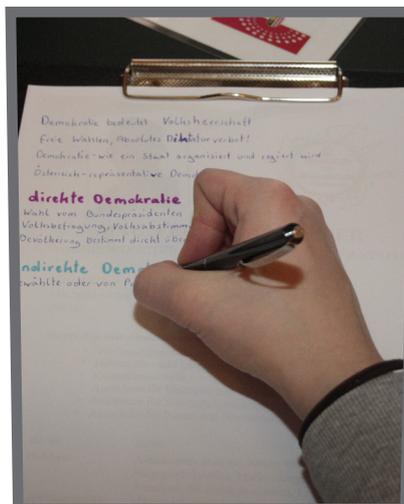
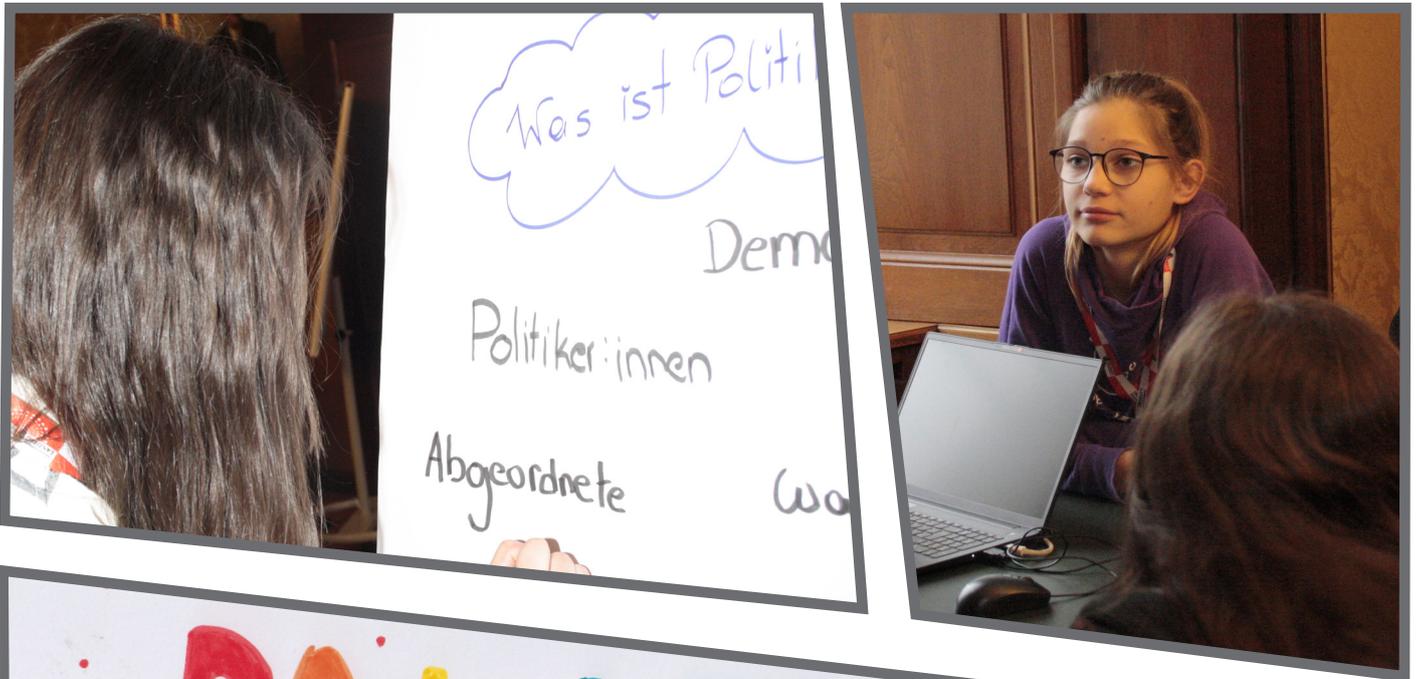


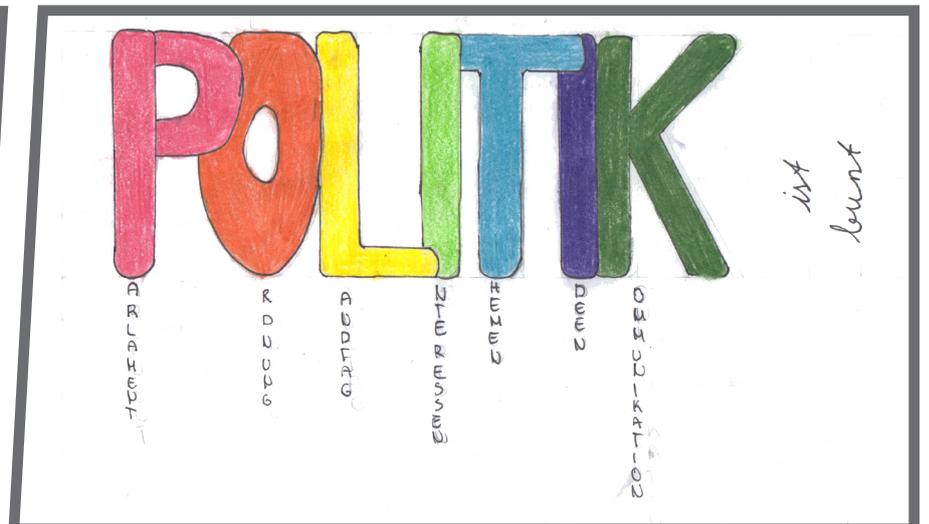
Oberösterreich

Bei den meisten Wahlen wählen wir Personen, die in unserem Namen Entscheidungen treffen.

DEIN LANDTAG OBERÖSTERREICH

Impressionen aus dem Workshop





„Politik ist BUNT!“

Politik verstehen?!

Rand (14), Marlene (14), Julian (13), Mara (13), Marie (14), Simone (14) und Marianne (13)

Wenn wir an Politik denken, denken wir an Begriffe wie: Regierung, Staat, Parteien, Demokratie, Politiker:innen, Wahlen, Abgeordnete, Bürgermeister:innen und Landtag. Politik passiert überall, zum Beispiel in der Schule, in Vereinen ... Wir sind heute im Landtag: auch hier passiert Politik. Drei Landtagsabgeordnete haben wir bei dieser Gelegenheit interviewt. Wir haben ihnen mitgeteilt, dass Politik auf uns oft trocken wirkt. Auf die Frage, ob man etwas dagegen tun kann, haben sie geantwortet, dass Politik vielleicht oft trocken wirkt und sie das verstehen können. Trotzdem muss man Politik ernst nehmen. Auch finden sie, dass es immer auf das Thema ankommt und vieles dann eben nicht trocken ist; es ist eben beides. Wir haben mit den Politikern auch darüber geredet, wann sie angefangen haben, sich für Politik zu interessieren. Alle waren sich einig, dass dies schon in frühen Jahren begonnen hat und zum Teil Familienmitglieder in der Politik tätig waren, z. B. im Gemeinderat oder im Vorstand eines Vereins. Die

Frage, die uns am meisten beschäftigt hat, war: „Was können Politiker:innen tun, damit wir Jugendliche die Politik besser verstehen?“ Sie meinten, es ist wichtig, dass die Politik Jugendliche mehr ernst nimmt, ihnen zuhört und mit ihnen ins Gespräch kommt. Direkte Kommunikation finden sie dabei wichtig. Sie würden sich auch wünschen, dass Jugendliche mehr einbezogen werden und Kinder bereits in der Volksschule über Politik lernen sollen.

Die Frage hat uns so brennend interessiert, dass wir im Anschluss noch eine Straßenumfrage gestartet haben. Bei der Umfrage haben wir unterschiedliche Antworten bekommen. Politiker:innen sollten eine verständliche Sprache verwenden, damit sich Jugendliche besser auskennen und ihre Kommunikation mehr an sie anpassen. Die Befragten würden es auch hilfreich finden, wenn in den Medien öfters so berichtet wird, dass sich Jugendliche auskennen. Politiker:innen sollten den Kontakt zu Jugendlichen suchen und mit ihnen reden. Sie sollten sich in Jugendliche hineinversetzen. Ein weiterer

Wunsch war auch, dass es mehr junge Politiker:innen geben sollte, die die Interessen der Jugendlichen direkt vertreten. Am Ende des Tages sind wir zum Schluss gekommen, dass Politik interessanter ist, als wir zuerst gedacht haben. Wir haben mehr Einblick bekommen, wie Politik funktioniert und dadurch gesehen, dass sie unser tägliches Leben begleitet.

Politik

Wenn Menschen gemeinsam Regeln für das Miteinander ausmachen, machen sie Politik.

Politikverdrossenheit

Wenn Menschen enttäuscht oder verärgert sind und sie deshalb die Politik nicht mehr interessiert.

Was können Politiker:innen tun, damit wir Politik besser verstehen?



Kommt, lasst uns nachfragen!



Kommunikation ist wichtig, dass wir Politik besser verstehen.

In Projekten wie der Werkstatt für Demokratie in OÖ lernen wir mehr über Politik und verstehen sie dadurch besser.



Und was denken wir jetzt darüber?



Politik begegnet uns jeden Tag, deswegen sollten wir uns auskennen!



Wenn wir uns besser auskennen, ist Politik gleich viel interessanter!

Es sollte sich die Zeit genommen werden, uns zu erklären, wie Politik funktioniert!

Wenn es das eine nicht gibt,
gibt es das andere auch nicht.

Die verschiedenen Ebenen der Politik

**Anika F. (14), Selina (13), Anika S. (13), Leen (14),
Celina (14), Julian (13) und Emilia (13)**

Wir sind heute im Oberösterreichischen Landtag. Hier werden die Gesetze für Oberösterreich von den Landtagsabgeordneten beschlossen. Wir haben uns heute damit beschäftigt, dass Gesetze auf verschiedenen Ebenen beschlossen werden. Dabei haben wir gelernt, was die Begriffe „Bund“, „Land“ und „Gemeinde“ bedeuten. Die Bundesländer in Österreich, sind gemeinsam der „Bund“. Wenn man vom „Land“ spricht, meint man eigentlich ein Bundesland. Die kleinste Ebene ist die Gemeindeebene; wir kommen zum Beispiel aus der Gemeinde Schwannstadt. Ab dem 17. Lebensjahr darf man in Österreich auf allen diesen Ebenen wählen. Im Jahr 2024 finden einige Wahlen statt wie z. B. die Nationalratswahl und die Europawahl. Mit den drei Landtagsabgeordneten Christian Mader, Felix Eypeltauer und Rudolf Kroiß haben wir ein spannendes Interview geführt. Dabei haben wir erfahren, dass man als Politiker:in keine bestimmte Ausbildung braucht

und man sozusagen „reinwächst“. Auf Gemeindeebene werden konkrete Themen wie zum Beispiel Straßenbau und einzelne Geschwindigkeitsbegrenzungen besprochen. Auf Landesebene werden die Gesetze für Oberösterreich beschlossen z. B. im Bereich Kindergärten. An diesem Beispiel sieht man, wie die Ebenen zusammenhängen, denn die Gemeinden sagen wiederum dem Land, welchen Bedarf sie haben. Interessant war es mit den Abgeordneten über „Macht“ zu sprechen. Hinter diesem Wort verbirgt sich viel Verantwortung – im positiven wie auch im negativen Sinne, denn man kann viel falsch machen und man muss mit Macht umgehen können. Gleichzeitig hat man die Möglichkeit zu gestalten. Als Politiker:in bekommt man die Macht von den Wähler:innen in Form von einem Mandat. Unsere Interviewgäste haben z. B. ein Mandat auf Landesebene. Uns ist heute klar geworden, dass alles zusammenhängt. „Wenn es das eine nicht gibt, gibt es das andere auch nicht.“

Mandat

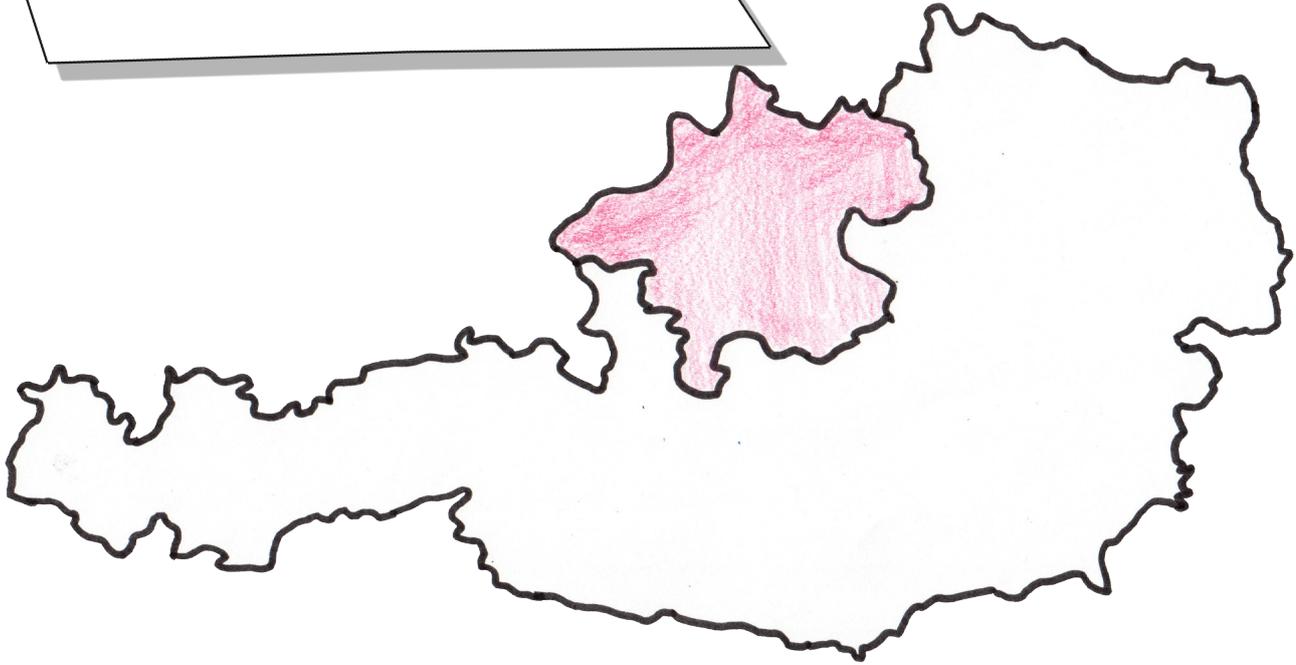
kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Auftrag“. Mit Mandaten meint man daher auch oft die Sitze in einem Parlament.



Autor:innen



Bund: Österreich



Land: Oberösterreich





IMPRESSUM

Konzept, Mediendidaktische Betreuung
und Umsetzung:

Agentur Müllers Freunde GmbH
1070 Wien • Gutenberggasse 1/13
www.muellersfreunde.at



**MÜLLERS
FREUNDE**

4M, MMS Schwanenstadt
Mühlfeldstraße 1
4690 Schwanenstadt



Die Werkstatt für Demokratie
in Oberösterreich